



Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit einigen Worten.

Am 8. März sind die Feierlichkeiten zum 500 Jahr Jubiläum der Aufnahme des Landes Appenzell als 13. Ort der Eidgenossenschaft gestartet. Das Jubiläumsjahr soll gegen innen und aussen wirken und ausstrahlen. Im Jubiläumsjahr sollen dabei auch die Vielfalt, die Besonderheiten und auch die Gemeinsamkeiten beider Appenzell dargestellt werden. Während dem ganzen Jahr werden Aktivitäten über beide Kantone hinweg Gelegenheiten für Begegnungen, Erlebnisse und neue Erkenntnisse bieten.

Als interessant bezeichnet der Präsident das Projekt Zeitzeugnisse. Sowohl im Buch als auch als Webseite. Dargestellt werden auch hier die Vielfalt und auch viele schicksalhafte Ereignisse der letzten 500 Jahre.

Gemäss der Festschrift war der Beitritt zur Eidgenossenschaft Ausdruck eines politischen Selbstbewusstseins. Wie steht es heute damit?

Andere dargestellte Ereignisse zeigen auch, dass das politische Selbstbewusstsein nicht für alle galt. Auch das Appenzellerland war geprägt durch eine Klassengesellschaft.

Das Selbstvertrauen und auch die Zuversicht wurden auch durch verschiedene einschneidende Ereignisse wiederholt und nachhaltig erschüttert. Viele Ereignisse führten auch zu raschen unvorbereiteten Änderungen. Als Beispiele nennt er die Pestzüge, die Landteilung, die Hungersnot von 1816, die unter anderem durch einen Vulkanausbruch in Indonesien verursacht wurde, die Niederlage von Napoleon und die kurze Episode der Helvetik, die Einbrüche der Textilindustrie, die Weltwirtschaftskrise und andere mehr.

Einschneidende Änderungen sind also nicht nur eine Besonderheit der heutigen Zeit. Immer wieder mussten sich die Bewohnerinnen des Appenzellerlandes auf neue Situationen einstellen.

Die Geschichten zeigen aber auch deutlich: Während den fünf Jahrhunderten waren die Appenzeller immer von den Aussenbeziehungen abhängig. Wohlstand wurde primär im Austausch erreicht.



Die Zeitzeugnisse belegen auch die Vielfalt der 20 Gemeinden und 6 Bezirke im Appenzellerland. Gleich sind sie nur, wenn die ländlichen Ausserrhoder Gemeinden sich von Teufen oder Herisau abgrenzen wollen. Vergleich wir die Gemeinden Bühler mit Schwellbrunn, Hundwil mit Reute, Waldstatt und Trogen, Reute mit Heiden.

Alle Gemeinden haben ihre Besonderheiten, so auch Herisau. Besonderheiten im positiven Sinn. Schön wäre, wenn dies auch auf kantonaler Ebene wahrgenommen würde. Herisau hat ein Parlament. Wie bereits bei der Feier zum Ständeratspräsidium von Hans Altherr vor zwei Jahren in Trogen, wurde der Einwohnerrat auch bei den Feierlichkeiten zum 500-Jahr-Jubiläum nicht begrüsst.

Dabei geht es nicht um einen Sonderfall, sondern um eine der Eigenheit - eine der Stärke von Herisau. "Stehen wir zu unserer Eigenheit und Stärke!"

Damit erklärt der Präsident die Sitzung als eröffnet.

Feststellung der Präsenz

Entschuldigt haben sich für die heutige Sitzung Einwohnerrätin Ira Nagel sowie die Einwohnerräte Christian Oertle, Werner Rechsteiner und Stefan Ries.

Der Präsident stellt die Anwesenheit von 27 Einwohnerräten fest. Das absolute Mehr beträgt 14. Die Zweidrittelsmehrheit ist 18.

Der Präsident stellt die Verhandlungs- und Beschlussfähigkeit fest.

Protokollgenehmigung

An der heutigen Sitzung hat das Büro das Protokoll der Sitzung vom 5. Dezember 2012 ohne Korrekturen genehmigt.

Traktandenliste

Dazu werden keine Änderungsanträge gestellt.